50 Jahre Konsumverein Arbon und Umgebung

1885 – 1935



50 JAHRE
KONSUMVEREIN ARBON
UND UMGEBUNG

1885 – 1935

GENOSSENSCHAFTSDRUCKEREI ARBON · 1935



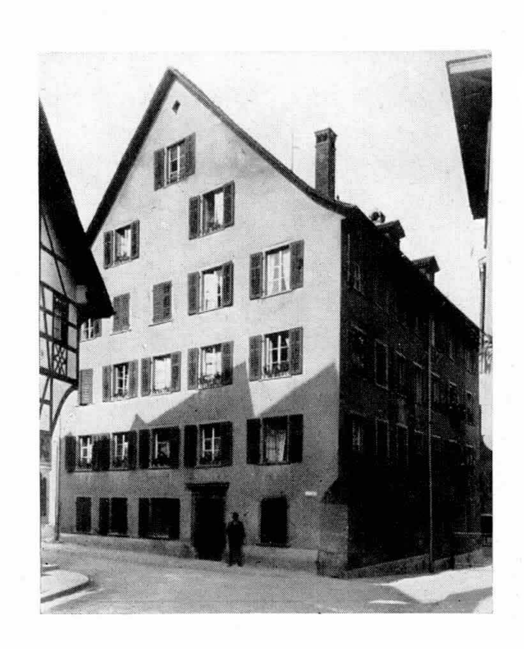
Ein halbes Jahrhundert

In Lebensfluten, im Tatensturm
Wall' ich auf und ab,
Webe hin und her!
Geburt und Grab,
Ein ewiges Meer,
Ein wechselnd Weben,
Ein glühend Leben.
So schaff' ich am sausenden Webstuhl der Zeit
Und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.

Goethe.

Die Gründung — eine Aktiengesellschaft

Im Sommer 1885 gründeten einige initiative Männer von Arbon, die es nicht mit ansehen konnten, daß die Lebensmittelpreise allzu hoch gehalten wurden, den **Konsumverein Arbon.** Dieser segelte nach heutigen Rechtsbegriffen anfänglich unter falscher Flagge, handelte es sich doch nicht bloß um einen Verein oder um eine Genossenschaft, sondern in Tat und Wahrheit um eine Aktiengesellschaft. Das Kapital derselben wurde beschafft durch Aktienzeichnung. Der Nominalwert der Aktie betrug Fr. 100.—, wovon Fr. 20.— einbezahlt werden mußten. Die weitern Fr. 80.— wurden sukzessive einbezahlt und zwar dadurch, daß in den ersten Jahren die Dividenden, welche auf die Aktionäre abfielen, denselben auf ihre Aktien gutgeschrieben wurden. Nebst den Dividenden entfiel weiter auf die Konsumenten und zwar schon damals auf Aktionäre und Nichtaktionäre eine Rückvergütung aus dem Gewinn nach Maßgabe des erreichten Umsatzes.



Im Hause zur Straußfeder dem jetzigen Verwaltungsgebäude der Fa. Saurer A.-G. war unser erster Verkaufsladen

Diese modern-kapitalistische Aeufnung des Vermögens der Aktionäre durch Gutschrift der Dividenden hätte recht leicht dazu führen können, daß die Aktiengesellschaft eine solche geblieben wäre und in der Folge weniger die Interessen der Konsumenten als vielmehr die Profitinteressen der Aktionäre gewahrt worden wären. Aber an der Generalversammlung des Jahres 1888 meldete sich ein ernster Mahner in der Person des Aktionärs Pfitzemeier zum Worte, der ernstlich rügte, daß die Dividenden auf den Aktien viel zu hoch seien. Er rechnete der Versammlung vor, daß auf das wirklich einbezahlte Kapital von Fr. 20.— pro Aktie berechnet, für das Gründungsjahr 1885 120 % Gewinn ausgeschüttet bezw. gutgeschrieben worden war. Im Jahre 1886 auf das um den Gewinn erhöhte Kapital 63⅔ %, 1887 40 % und 1888 33⅓ %. Pfitzemeier stellte dabei fest, daß dieses Prinzip auf Verabfolgung hoher Dividenden einem gemeinnützigen Verein nicht wohl anstehe und auf eine Geldspekulation hinauslaufe. Die Versammlung teilte aber diese Auffassung nicht ganz und wollte diesen Mo-

dus beibehalten, bis durch die Dividendenäufnungen das Aktienkapital voll einbezahlt sei. An derselben Versammlung wurde der Handelswert der mit Fr. 20.— einbezahlten Aktien mit Fr. 90.— festgelegt. Im Rahmen dieses Profitstrebens unserer Unternehmung in den Anfangsjahren liegt ein Ausspruch des ersten Präsidenten des K. V. A. Jos. Roschach, der an der Generalversammlung des Jahres 1889 mit Genugtuung feststellte, daß der Lebensmittelverein Zürich auf seinem damaligen Umsatz von Fr. 470 000.— bloß Fr. 10 000.— Reingewinn erzielt habe, während der K. V. A. von einem 7mal kleinern Umsatz Fr. 6600.— herausgewirtschaftet habe.
1889 war das Kapital der Aktionäre schon auf den vollen Nominalwert angewachsen. Diese Tatsache wurde in der Weise noch besonders gewürdigt, daß ein Faß Bier angerollt und angezapft und dazu Schinken gegessen wurde.

Schon in der Generalversammlung 1890 konnte der Präsident Jos. Roschach bekannt geben, daß im Laufe des verflossenen Geschäftsjahres der **Verband Schweizerischer Konsumvereine** mit Sitz in Basel ins Leben gerufen worden sei, und daß der K. V. A. gleichzeitig mit den Vereinen Goldach und Rorschach demselben beigetreten sei. Mit der Gründung des V. S. K. schreitet Hand in Hand das Eingreifen der Genossenschaftsbewegung in die Wirtschaftspolitik. Kaum hatten die Mitglieder des K. V. A. Kenntnis vom Beitritt zum V. S. K., als auch schon bekannt gegeben werden konnte, der V. S. K. habe an den hohen Bundesrat eine Eingabe gerichtet, um den zolltariflichen Steuerbelastungen der wichtigsten Lebensmittel und Massenbedarfsartikel eine Schranke zu setzen.

Noch bis zum Jahre 1892 blieb die Gesellschaft auf 56 Aktionäre beschränkt. Nun ergab sich aber die Notwendigkeit, den Konsumverein auch weiteren Mitgliedern zugänglich zu machen. Eine gewisse Gruppe, offenbar durch die guten Ergebnisse des K. V. A. verlockt, drohte

direkt mit der Eröffnung eines Konkurrenzunternehmens. Obwohl diesen Leuten dann durch eine Statutenänderung der Eintritt in den K. V. A. ermöglicht wurde, konnte nicht verhindert werden, daß neben dem K. V. A. noch ein Lebensmittelverein gegründet wurde, mit dem später mehrmals Fusionsunterhandlungen gepflogen wurden, die aber stets wieder an gewissen interessierten Steckköpfen scheiterten. Schon ein Jahr später bestand der Konsumverein aus 159 Aktionären und dieses Jahr der Ausbreitung brachte 1894 eine Umwandlung der A.-G. in eine Genossenschaft, wodurch dem Konsumverein die Plattform gegeben wurde zu seiner weitern Entwicklung zu einer wahren Selbsthilfeorganisation der Konsumentenschaft. Bei einem Rückblick auf die Gründung des Konsumvereins können wir die Feststellung machen, daß mit der Umwandlung der A.-G. in eine Genossenschaft eine erste Entwicklungsperiode zum Abschluß gelangte.

Entwicklung bis 1910

Durch die Schaffung einer Genossenschaft stand es dem Unternehmen nunmehr frei, die Zahl der Mitglieder ständig anwachsen zu lassen. Der Konsumverein hielt immer viel auf bester Qualität, was er auch nicht versäumte, der Konsumentenschaft je und je eindringlich zur Kenntnis zu bringen. Als kaufmännischer Betrieb setzte er es sich zur Aufgabe, in der Preisgestaltung auf dem Platze Arbon bahnweisend voranzugehen und dadurch beste Artikel zu angemessen niedrigem Preise seinen Konsumenten zu vermitteln. Einen besondern Anreiz zur Genossenschaftstreue bildete dabei die Tatsache, daß die erzielten Gewinne wiederum der Kundschaft zugewendet wurden. Die Ausdehnung des Betriebes bedingte 1898 den Kauf der heute noch in unserem Besitze befindlichen Liegenschaft an der Bahnhofstraße, mit gleichzeitiger Eröffnung einer Filiale. Im Jahre darauf war der Vorstand den immer zunehmenden kommer-



Unsere erste eigene Liegenschaft

ziellen Aufgaben nicht mehr gewachsen, und es wurde ein Verwalter in der Person von Herrn Baumann aus Grabs engagiert. Schon zur Jahrhundertwende verlangte eine Anregung der Metallarbeitergewerkschaft die Einführung der Sparkasse im Konsumverein. Im selben Jahre wurde eine Filiale an der damals noch Roggweilerstraße benannten St. Gallerstraße errichtet, wo bald darauf von Herrn Saurer auch unsere Liegenschaft zum Quadratmeterpreise von Fr. 7.— erstanden und ein Magazin errichtet werden konnte. Das Jahr 1905, nach zwanzigjährigem Bestande des Konsumvereins, brachte die umwälzende Neuerung, daß an Sonntagen die Konsumläden geschlossen blieben, nachdem einige Jahre vorher dem Personal an Sonntagnachmittagen frei gegeben worden war. Gleichzeitig rückte die Forderung auf Errichtung einer eigenen Bäckerei, welches Postulat schon längst

in Diskussion stand, in greifbare Nähe, dadurch, daß der Verwaltung ein Antrag eingereicht wurde, der nicht nur eine Bäckerei, sondern auch einen Schuhladen verlangte. Diese beiden Verlangen fanden schon im folgenden Jahre ihre Verwirklichung. Mit der Bäckerei war der Konsumverein von der reinen Warenvermittlung auch übergegangen zur **Eigenproduktion.** Einen Dorn im Körper der Genossenschaft bildeten immer noch die hohen Rückvergütungen, die auf 15 Proz. angeschwollen waren. Daher entschloß man sich 1907, die Warenpreise um zirka 10 Prozent herabzusetzen und dadurch gleichzeitig die Gewinnmarche der privaten Händlerschaft entsprechend zu konkurrenzieren. Diese Preisreduktion wirkte sich für den Konsumverein in der Hinsicht sehr günstig aus, daß damit die Steuereinschätzung, die pro 1907 plötzlich auf Fr. 9000.— hinaufgeschnellt war, wieder ins Erträgliche gedrückt werden konnte.

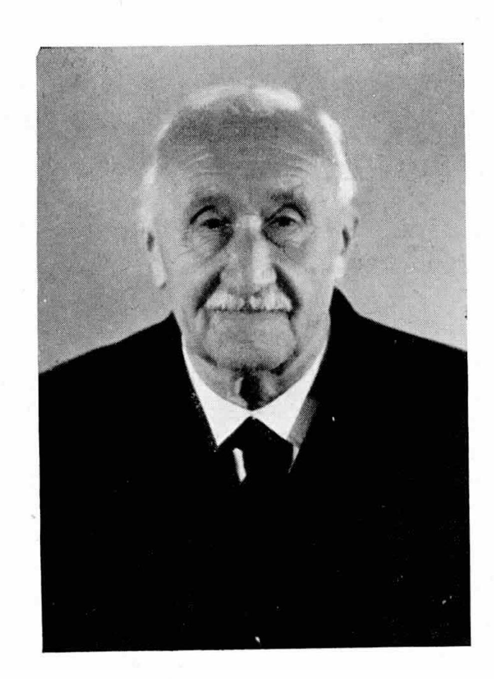
Die erfreuliche Fortentwicklung unseres Unternehmens ermöglichte 1907 die Errichtung der Bergli-Filiale, nach-



Unsere Filiale Bergli, heute nach modernster Technik ausgestattet

dem im Jahr vorher aus Genossenschafterkreisen der Ruf danach ergangen war. Schon in jene Jahre zurück reicht das erste feste Lohnregulativ mit einheitlichem Arbeitsvertrag mit dem Personal des Konsumvereins, und im Jahre 1910 konnte das Personal als weitere Errungenschaft den 8-Uhr-Ladenschluß an Samstagen buchen. Es ging auch so.

Er lebt noch!



JOS. ROSCHACH
geb. 20. Dez. 1851

Präsident des K.V.A. 1885—1910

1910 war es, als Herr Jos. Roschach von der 25jährigen erfolg- wie einflußreichen Tätigkeit als Präsident des K. V. A. zurücktrat. Heute, nach weitern 25 Jahren, sind wir in der glücklichen Lage, einem Greise gegenüber noch zu seinen Lebzeiten unsern herzlichen Dank auszusprechen für seine große Mühe und Aufopferung, welche er dem Geschäftlein von 1885 angedeihen ließ, das heute zu einem großen Unternehmen angewachsen ist. Hoffen wir, daß unser Senior noch manches Jährchen dem weitern Gedeihen des K. V. A. zusehen kann.

Kriegs- und Nachkriegszeit

Die in den ersten 25 Jahren stets fortschreitende Entwicklung, welche sich vor allem in einer ständigen Umsatzsteigerung äußerte, nahm auch weiterhin ihren erfreulichen Fortgang. Wenn auch gewisse Fragen die Köpfe unserer Genossenschafter dann und wann erhitzten und heftige Diskussionen hervorriefen, darf doch festgestellt werden, daß hierin gerade das große Interesse der Genossenschafter an ihrem Unternehmen bekundet wurde. So folgten sich stets wieder Diskussionen über Kreditgewährung an die Mitglieder, obwohl im Prinzip von allen Konsumenten Barzahlung verlangt wurde. Diese Barzahlung wurde während einer Reihe von Jahren so ausgelegt, daß auch die 14tägliche Begleichung der Bezüge am Zahltag der Fabrikarbeiter, als Barzahlung betrachtet wurde. Dies führte aber trotz großer Aufmerksamkeit der Verwaltung und des Verkaufspersonals doch nach und nach zur Tatsache, daß große Kreditposten offen blieben, die gelegentlich zu Verlusten führten.

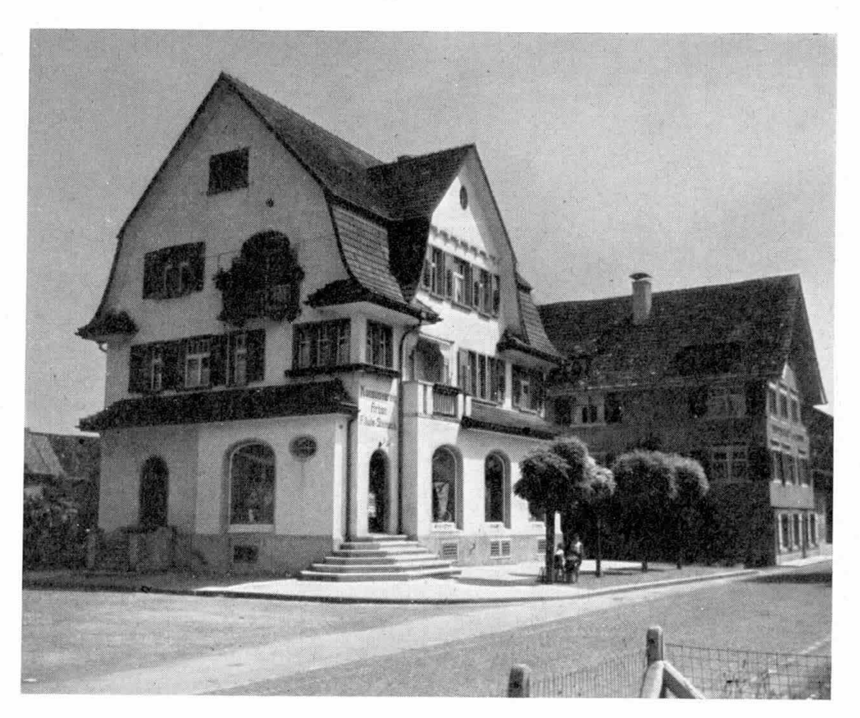
Der Ausbruch des Krieges brachte die Schwierigkeiten in der Lebensmittelbeschaffung mit sich, daher auch der Beschluß der Generalversammlung von 1914, daß die Rückvergütung nicht in bar, sondern in Waren ausgerichtet werden solle, damit dem Unternehmen die Barmittel nicht entzogen würden. Diese Versammlung war zu einem großen Teile von Frauen besucht, deren Männer zum Grenzschutz einberufen worden waren. Unter dem Zwang der Verhältnisse wurde dem K. V. A. so eine finanzielle Vergünstigung gewährt, die im Interesse der Genossenschaft auch heute sehr erstrebenswert wäre. Die Rationierung der Lebensmittel während des Krieges bedingte für die ganze Bevölkerung und noch in vermehrtem Maße für das Personal des K. V. A. eine starke Belastung. Die Preisaufschläge brachten starke wertmäßige Umsatzsteigerungen.

Die Eröffnung einer Filiale in Steinach, nach welcher schon 20 Jahre vorher das Verlangen gestellt worden war, konnte 1916 verwirklicht werden durch käufliche Uebernahme des Hauses, in welchem die Genossenschaft Konkordia gewesen war. Ein Beschluß des V. S. K. Basel, welcher auch durch den Regierungsrat des Kantons Thurgau gefaßt wurde, schrieb 1917 vor, daß nur noch an Genossenschaftsmitglieder verkauft werden dürfe. Diese Vorschrift bewirkte im folgenden Geschäftsjahre den Eintritt von 580 Genossenschaftern, wodurch die Mitgliederzahl auf 1427 anwuchs. Die getroffenen Vorschriften zeigten sich aber als praktisch undurchführbar infolge der kontingentierten Lebensmittelversorgung, wobei der K. V. A. sich rühmen durfte, immer relativ gut versehen zu sein, gestützt auf seine guten Beziehungen zum V. S. K. und nicht zuletzt auch deshalb, weil er seitens der Gemeinde mit der Kartoffelversorgung betraut worden war.

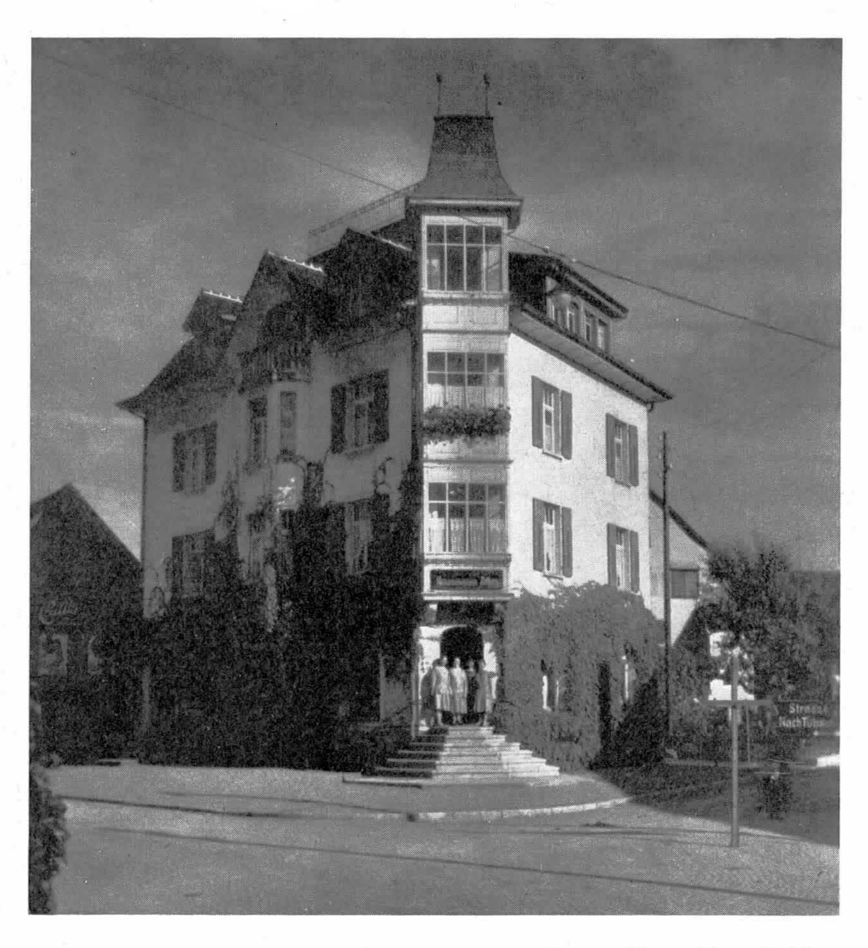
Vorträge von Herrn Redaktor Meyer vom V. S. K. über „Das Genossenschaftswesen in Kriegszeiten“ und Herrn Dr. Faucherre, Basel: „Ueber die Schwierigkeiten in der Lebensmittelversorgung“, weihten unsere Genossenschafter erst richtig ein, was für Absurditäten der Krieg in der Versorgung unseres Landes mit sich brachte. So kostete z. B. die Fracht für eine Tonne Getreide aus Amerika statt Fr. 13.— nun Fr. 225.—.

Die Jahre 1919—1920 brachten uns die Eröffnung der Rathausgass- und der Brühlstraß-Filialen, durch Kauf der betreffenden Liegenschaften. Die Zeit nach dem Generalstreik, während welcher die Frage der Altersversicherung im Vordergrund politischer Diskussionen stand, brachte unserm Personal 1920 mit einem neuen Tarifvertrag gleichzeitig die Einführung der Altersversicherung. In jene Zeit fällt die Eröffnung einer Filiale in Horn, wo der sterbende Lebensmittelverein bisher ein Geschäft betrieben hatte. Fusionsunterhandlungen mit diesem Konkurrenzunternehmen hatten ergeben, daß der Konsumverein auf Grund der mißlichen Geschäftslage des Lebens-

mittelvereins auf eine Vereinigung der beiden Unternehmen nicht mehr eintreten durfte. Zu erwähnen ist aber auch die Eröffnnug von Filialen in Roggwil, später in Stachen und in den letzten Jahren in Freidorf, welche Geschäfte heute aus Rentabilitätsgründen im Provisionssystem als Depots geführt werden. Der Krieg zeitigte seine zerstörenden Auswirkungen im Konsumverein erst in den Nachkriegsjahren, in welchen erstmals eigentliche Betriebsverluste eintraten, die aus den Reserven gedeckt werden mußten (vergl. Umsatztabelle). Wegen mangelnder Rendite wurde die während etlichen Jahren geführte Kleiderabteilung unter großen Abschreibungen liquidiert. Wenn wir die Zeit 1915—1921 als die Jahre der Neueröffnungen bezeichnen, so können wir vergleichsweise die Jahre seit 1929 als Periode der Modernisierung unserer Verkaufslokale ansprechen.



Unsere Liegenschaft in Steinach



Unser Haus in Horn

Oeffentliche Interessen

Im Rückblick auf die Entwicklung des K. V. A. stößt man je und je wieder auf Tatsachen, welche einer besonderen Würdigung bedürfen. Wie ein Silberstreifen durchzieht die enge Verbindung des Konsumvereins mit andern alteingesessenen Organisationen unsere Entwicklung während des verflossenen halben Jahrhunderts. Es darf daher nicht als Unbescheidenheit taxiert werden, wenn wir

daran erinnern, daß unser Unternehmen dem öffentlichen Leben unseres Städtchens stets wohlwollendes Interesse entgegenbrachte. So finden wir den freiwilligen Armenverein, den Kindergarten und den Grütliverein schon 1889 unter den durch den K. V. A. subventionierten Organisationen. 1891 wurde erstmals die Stadtmusik mit Fr. 80.— subventioniert, „nachdem sie nun einen tüchtigen hier wohnenden Direktor engagiert habe, der geeignet sei, eine flotte Musik heranzubilden und da die Musik seitens der Ortsgemeinde noch zu wenig Anerkennung und Unterstützung finde". Gleichzeitig wurden noch Fr. 50.— für ein Kinderfest spendiert und der Kindergarten erneut mit Fr. 50.— bedacht.

1895 war die Ortschaft Mettlen bei Weinfelden einer schweren Schädigung durch Hochwasser ausgesetzt. Den Geschädigten wurde ein Beitrag von Fr. 50.— geleistet. 1898 wurde die Stadtmusik uniformiert und erhielt eine Spende von Fr. 50.— an die Kosten.

Seit Anfang dieses Jahrhunderts erfolgten alljährliche Auszahlungen sehr namhafter Beiträge an gemeinnützige und wohltätige Institutionen des Wirkungskreises des K. V. A. und Umgebung. Es seien besonders hervorgehoben unsere Beteiligung an der Gründung des Alkoholfreien Volkshauses im Jahre 1903, unsere häufige Subventionierung des Lesesaals der Arbeiterunion seit 1901, unsere stete Unterstützung der Kindergärten, die Schaffung eines Fonds für Gründung einer Ferienkolonie der Arboner Schuljugend mit Fr. 500.— und öfteren Ergänzungen hieran; dann aber auch unsere alljährlichen Zahlungen an die unentgeltlichen Rechtsauskunftstellen des thurgauischen Arbeitersekretariats und die namhafte Subventionierung der Weihnachtsbescherungen der Arbeiterunion und anderer Institutionen.

Ohne die Unterstützungen alle einzeln aufzählen zu wollen, sei erwähnt, daß unsere Leistungen in dieser Hin-

sicht viele Tausende von Franken betragen, die indirekt wieder unserer Bevölkerung zugute kamen. Wir haben damit unsere engste Verbundenheit mit der ganzen Volksgemeinschaft dargetan.

Wir haben uns seit unserem Beitritt zum V. S. K. bei dessen Gründung immer an dessen wirtschaftspolitischen Aktionen beteiligt und dabei im übrigen unsere religiöse und politische strikte Neutralität stets zu wahren gewußt. So nahmen wir aktiven Anteil an den Gegenaktionen des V. S. K. gegen allzu rigorose Zollbelastungen der Gebrauchsartikel des täglichen Bedarfes. Wir halfen 1896 mit an der Unterschriftensammlung für die Verstaatlichung der Schweizerischen Bahnen, was heute, im Momente, wo dieselben wieder starken Angriffen zwecks Rückführung ins Privateigentum ausgesetzt sind, einer besonderen Erwähnung wert ist. In neuester Zeit trugen wir das Unsrige bei, um der Unterschriftensammlung betreffend den Schutz der genossenschaftlichen Bewegung ein gutes Resultat zu geben.

Aber auch auf kommunalem Boden beteiligten wir uns oft in Anregung und Stützung der öffentlichen Interessen. Wir wollen nicht wiederholen unsere Verdienste in der Fürsorge für Kindergärten, Schulinstitutionen, das Krankenhaus, Kranken- und Armenpflege. Dagegen sei erwähnt unsere Zahlung von Fr. 100.— an die Hafenbaute in Arbon im Jahre 1892, unsere Initiative auf Schaffung eines Arboner Wochenmarktes im Jahre 1908, sowie unsere steten Bestrebungen auf einheitlichen Ladenschluß, vorerst auf Sonntagsladenschluß und später auf Früherlegung von 8 Uhr abends auf 7 Uhr. Dann erinnern wir an unsere finanzielle Beteiligung zur Errichtung des Thomas Bornhauserdenkmals und schließlich auch an die Tatsache, daß unser Unternehmen im Laufe der Jahre nebst Erhöhung des steuerbaren Einkommens der Angestellten selbst Zehntausende von Franken an die Steuerkassen ablieferte.

Unsern Genossenschaftern und Konsumenten rufen wir diese Leistungen ins Gedächtnis zurück und ersuchen sie, sich daran zu erinnern, wenn auswärtige Unternehmen mit marktschreierischer Reklame werben, um in Arbon nur zu holen und zu schöpfen. Unsere volksverbundene Bodenständigkeit kann solcher Konkurrenz gegenüber je und je bestehen.

Die letzten Jahre

brachten dem Konsumverein Arbon und Umgebung verschiedene Aufgaben von großer finanzieller Tragweite. Hierin seien besonders hervorgehoben die Umbauten der Ladeneinrichtungen in unsern Verkaufsläden im Coophaus, an der St. Gallerstraße, in Freidorf, im Bergli und allernächstens an der Landquartstraße. Die Neueinrichtungen der letzteren vier Läden besorgte uns in vorbildlicher Weise die Fa. F. Ernst, Ing., Zürich, welche wir anderseits bei der Vergebung unserer Arbeiten verpflichten konnten, von der hiesigen Großfirma Adolph Saurer, Aktiengesellschaft, Lastwagen zu beziehen. Diese uns gegenüber eingegangene Verpflichtung zugunsten der Automobilfabrik wurde deshalb angestrebt, weil der Geschäftsgang in unserem Unternehmen weitgehend von demjenigen in der Fabrik Saurer abhängig ist. Wir hoffen zuversichtlich, daß diese Vertragsbindungen im Interesse der Firma Saurer innerhalb deren Angestellten- und Arbeiterschaft auch entsprechend gewürdigt werde.

Weiter sei erwähnt, daß wir durch die Gesetzgebung genötigt worden sind, für unsere Verkaufslokale Kühlschränke anzuschaffen. Wo diese Kühlschränke noch fehlten, wurde den gesetzlichen Vorschriften unverzüglich nachgelebt. Zur Verbesserung der Kassakontrolle und des Geldverkehrs in den Laden wurden diese mit einheitlichen Registrierkassen ausgestattet. Alle diese Neuerungen erforderten wesentliche finanzielle Mittel und gewisse Belastungen unseres Unternehmens. Trotzdem dürfen wir

Innen-Einrichtung im Verkaufslokal Bergli

mit Befriedigung feststellen, daß all diese Verbesserungen sich bewähren und daß besonders die Erneuerung der Einrichtungen sich sofort durch Umsatztseigerungen in den betreffenden Verkaufsläden auswirkten. Seit mehreren Jahren stehen wir mit dem V. S. K. in einem Lieferungsvertrage. Dies ermöglichte uns je und je unsere Kundschaft mit einwandfreier und zeitgemäß billiger Ware zu bedienen. Erst im verflossenen Sommer sind nun diese Lieferungsabkommen mit dem V. S. K. durch eine Statutenänderung als allgemein für die angeschlossenen Verbandsvereine obligatorisch erklärt worden. Das „Genossenschaftliche Volksblatt", die besonders seitens unserer Frauen regelmäßig und gern gelesene genossenschaftliche Wochenzeitung, geben wir unsern Mitgliedern nun schon seit 30 Jahren regelmäßig ab, nachdem sie vorher versuchsweise schon drei Jahre lang abonniert gewesen war.

Vor drei Jahren haben wir die Genossenschaft organisatorisch umgestaltet dadurch, daß wir in einer Statutenrevision statt einen Verwaltungsrat einen 15gliedrigen Genossenschaftsrat nebst einer Verwaltungskommission bildeten und als Bindeglied das Bureau des Genossenschaftsrates schufen. Daneben wurde die Frauenkommission nunmehr zum statutarisch festgelegten Genossenschaftsorgan verankert, nachdem den Frauen seit 1922 schon in den Genossenschaftsbehörden stets eine Vertretung zugestanden worden war.

In die allerneueste Zeit fallen die bundesrätlichen Vorschriften betreffend Verbot der Eröffnung und Erweiterung von Warenhäusern, Kaufhäusern, Einheitspreisgeschäften und Filialgeschäften vom Herbste 1933, auf Grund deren uns auch schon gewisse Schwierigkeiten erwachsen sind in unserem Streben nach gesunder Weiterentwicklung unseres Unternehmens im Interesse der Genossenschaft und deren Mitglieder und Konsumenten.

Unsere erfolgreiche Tätigkeit in den vergangenen 50 Jahren gibt uns Mut vertrauensvoll auch in die Zukunft zu



Wohnhaus mit Verkaufsladen und Geschirr-Abteilung an der Rathausgasse

blicken und uns durch Hemmnisse, die aus momentaner Mißgunst der Zeitläufe entstehen können, nicht vom geraden Wege gesunder genossenschaftlicher Entwicklung abdrängen zu lassen. E. N.

Was gestern freudig mocht das Herz erheben,
Wir müssen's lächelnd heute rückwärts stellen,
Wenn die Erfahrungen des Geistes schwellen,
Erlebnisse gleich Blumen sie durchweben.

Gottfried Keller.

Unsere ältesten Mitglieder

Dem Konsumverein beigetreten in den Jahren 1885-1900

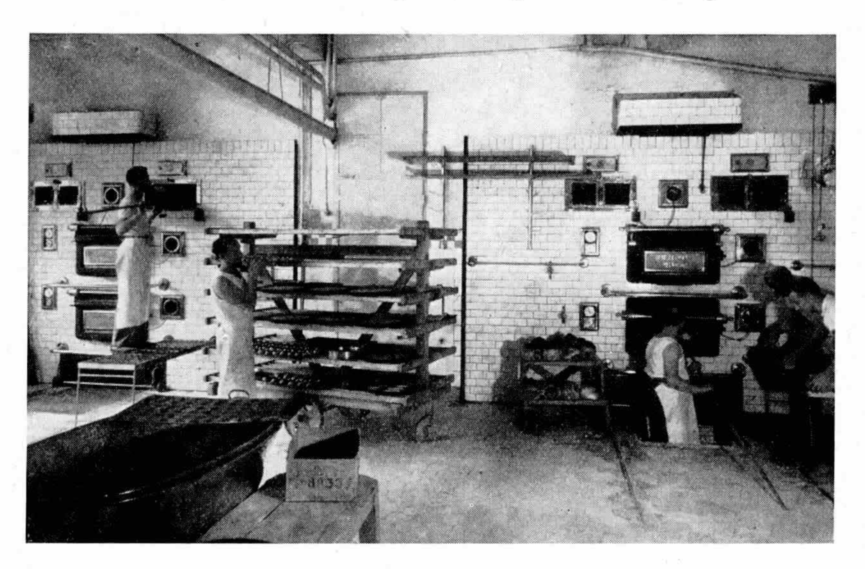
Roschach Jos., alt Werkführer
Blust-Wiedenkeller Jos., Werkmeister
Deucher-Bürgi Joh. Anton, mech. Werkstätte
Dieterli-Sauter Emil, Mechaniker
Flachsmann-Brüllmann Jean, Schlosser
Götsch-Kreis Melchior, alt Werkmeister
Holzer-Wiedenkeller's Wwe., alt Schulabwart
Hungerbühler-Singer Anton's Wwe., alt Sattlermeister
Möhl-Walder Gallus, Privatier
Möhl-Schönholzer Jak., alt Stadtarbeiter
Oberholzer-Angern Arnold, alt Sek.-Lehrer's Wwe.
Raggenbaß-Ramsauer Ernst, Gärtner
Weber-Brunner, Wwe., zum „Ochsen"
Wiedenkeller Joh., alt Werkmeister
Wiedenkeller-Keller, Wwe., Bahnhofstraße
Böringer-Brunner Paul Jul., alt Werkmeister
Hauser-Leuenberger Heinrich, Dreher
Schmid-Geißendorfer, Wwe., Stacherholz
Schneider-Ebneter August, Ing.
Schweizer-Schneider Georg, alt Werkmeister

Das Brot
in der Vermittlung durch den Konsumverein

Die Erkenntnis, daß die Vermittlung des Brotes als eine wichtige Aufgabe des Konsumvereins betrachtet werden müsse, hat gleich nach der Gründung des Konsumvereins bei der leitenden Behörde platzgegriffen. Infolgedessen wurde mit dem damaligen Privatbäcker Herrn Schwager im Bergli ein Lieferungsvertrag abgeschlossen. 1887 wurde jedoch das Vertragsverhältnis mit dem Genannten gelöst und ein neues Abkommen mit Herrn Zöllig, Bäcker, zur „Helvetia", getroffen. Diese Wahl soll aber keine glückliche gewesen sein, denn schon 1888 wurde in der Person des Herrn Waibel im Bergli ein neuer Lieferant gefunden. 1893 tauchte zum ersten Male der Gedanke auf, mit der Unterstützung der Nachbarvereine eine eigene Bäckerei zu erstellen. Die Beratungen hierüber endeten jedoch in negativem Sinne. So wurde die Belieferung durch die Privatbäcker bis 1906 belassen. Mit dem Bau des Verkaufslokales an der Roggweilerstraße rückte der Gedanke neuerdings näher. Die Generalversammlung vom August 1906 beauftragte dann auch eine, dafür bestimmte siebengliedrige Baukommission für das Studium und die Ausführung der Bäckereianlage. Der eigene Bäckereibetrieb wurde am 19. August 1907 aufgenommen. Die Erfahrungen, die mit dem eigenen Betriebe gemacht wurden, befriedigten vollauf. Vor allem konnte eine rapide Steigerung des Brotkonsums festgestellt werden. 1907/08 erreichte derselbe eine Höhe von Fr. 107 695.79 in 277½ Betriebstagen. Der zweite Ofen wurde im Dezember 1910 dem Betriebe übergeben. Im Jahre 1913 vom Monat April bis Oktober bis zur Betriebsaufnahme der eigenen Bäckerei wurden wir mit der Beliefe-

rung der Filialen des Lebensmittelvereins Romanshorn betraut.

Bis in die zweite Hälfte des Jahres 1932 hatten die Backöfen ohne Unterbruch Tag für Tag im Dienste gestanden



Unsere gut eingerichtete Bäckerei

und für **Fr. 5 621 502.94** Brot gebacken. Heute hat unsere Bäckerei zwei neue, der Zeit und der Technik angepaßte Backöfen, die ein ganz vorzügliches Brot abgeben.

Seit der Vermittlung des Brotes wußte der Konsumverein Arbon in der Preisgestaltung stets die Interessen der Mitglieder zu wahren und nach wie vor ist das Konsumbrot im Preise am billigsten und in der Qualität jedem andern Produkte mindestens ebenbürtig. Diese Vorteile sollten die Mitglieder veranlassen, das Brot täglich aus der eigenen Bäckerei zu beziehen. Konsequenter Einkauf in der Genossenschaft bringt folgendes Resultat für das Mitglied: Der gegenüber der Konkurrenz billige Preis bewirkt, daß Sie das Brot tatsächlich einen Monat g r a t i s erhalten!

E. St.

Das Streben der Konsumgenossenschaft

In den vorstehenden Abschnitten ist über die Entwicklung des Konsumvereins Arbon während 50 Jahren die Rede.

Die Genossenschaft hat das Bestreben, in politisch und konfessionell streng neutraler Art und Weise dem Konsumenten gute und möglichst billige Waren zu vermitteln. Oft hat aber auch schon der K. V. A. gegen den Vorwurf ankämpfen müssen, es werde bei ihm zu ausgesprochen nach politischen Grundsätzen verfahren. Den einen ging es zu wenig nach links, dann die Klage von rechts, es wäre nicht möglich, in dem ausgesprochenen Arbeiterkonsum Waren zu kaufen. Gerade die in den letzten Jahren neu aufgestellten Statuten zeigen, wie sehr es der Leitung des K. V. A. daran gelegen ist, möglichst aus allen Kreisen der Bevölkerung Mitglieder für unsere Konsumgenossenschaft zu gewinnen. — Wir können nicht umhin, einen Passus aus einem im Drucke erschienenen, äußerst gediegenen Vortrage des Herrn Dr. R. Wilbrandt, Professor an der Universität Tübingen, an dieser Stelle zu wiederholen, der denjenigen, die hinter jeder Maßnahme der Genossenschaftsleitung politische Machenschaften wittern, ins Stammbuch geschrieben sei. Herr Wilbrandt sagte: „Ist deswegen die Baukunst sozialdemokratisch, weil ein Sozialdemokrat Baumeister wird? Ist deswegen der Bau dieser Gemeinwirtschaft aller Konsumenten sozialdemokratische Politik, weil Sozialdemokraten daran mitarbeiten? Ganz umgekehrt liegt es; die Sache wird dadurch nicht sozialdemokratisch, aber die Sozialdemokraten werden dadurch sachlich.“ Unser Leitsatz bleibt: Die Genossenschaft nimmt das Gute da, wo sie es findet, komme es vom einfachen Arbeiter, oder vom Beamten.

Lebensmittelgeschäft.

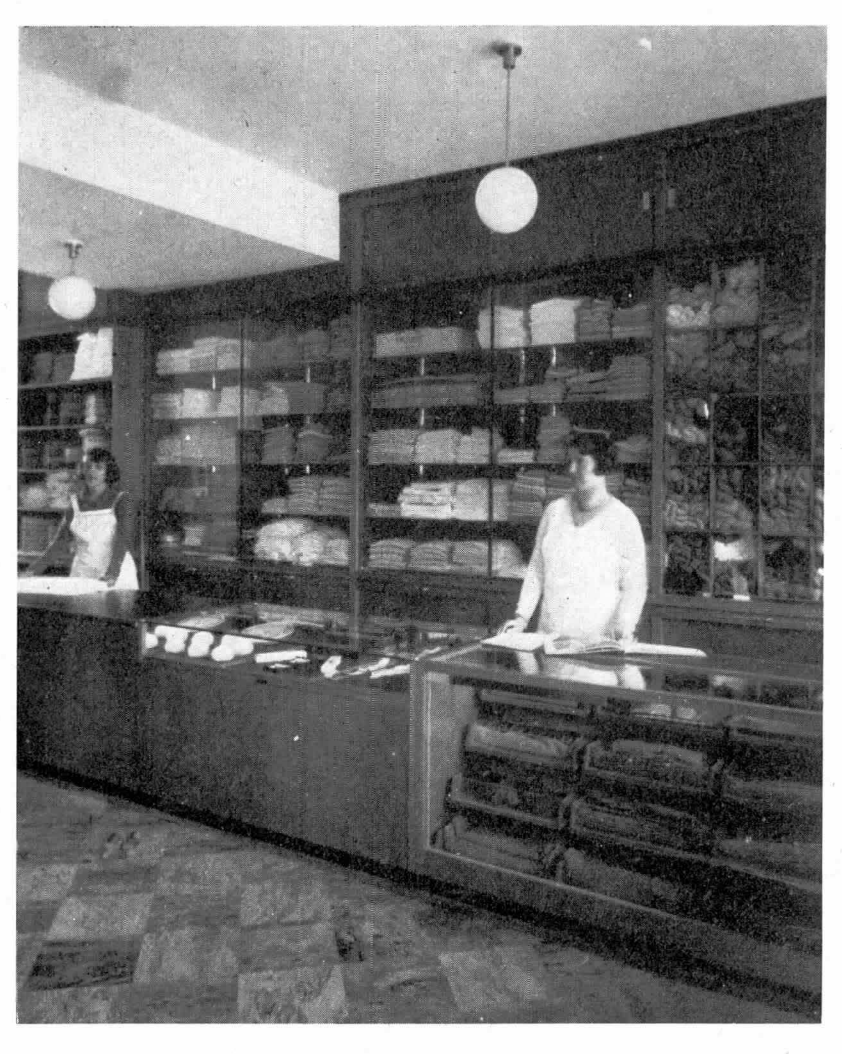
In den gegenwärtigen schweren Zeiten ist es eine gegebene Sache, daß alle möglichen Leute zum Verkauf von Lebensmitteln greifen. Die Arbeitslosigkeit zwingt eine große Gruppe von Leuten, zu versuchen, auf diesem Gebiete ihren Unterhalt zu finden. Oft enttäuscht und ihrer letzten Barmittel beraubt, müssen sie einsehen, daß es keine einfache Sache ist, mit dem Verkaufe von Lebensmitteln sein Auskommen zu sichern. Die Organe des Konsumvereins haben aber gerade auf diesem Gebiete große Erfahrung. In Verbindung mit dem Verband Schweizerischer Konsumvereine (V. S. K.), welcher ein ausgedehntes chemisches Laboratorium besitzt, werden die Waren aufs peinlichste geprüft. Die so beliebten **Coop-Produkte** kommen erst dann in den Handel, wenn feststeht, dem Käufer für sein Geld ein erstklassiges Produkt zu vermitteln. Für die Zukunft werden wir immer mehr darnach streben, im Lebensmittelgeschäft eine führende Stelle einzunehmen.

Schuhgeschäft.

Dieses, einst ein Sorgenkind für den Konsumverein, konnte befriedigend saniert werden. An die Mitglieder unserer Genossenschaft richten wir hier den dringenden Appell, ihren Schuhbedarf im eigenen Laden zu decken. Wenn die Verbands-Schuhfabrik auf ihrer Höhe bleiben soll, müssen wir mithelfen, den Umsatz, d. h. die Produktion, zu steigern. Wir werden das Schuhgeschäft ebenfalls noch besser zu entwickeln trachten und namentlich in modernen Herren- und Damenschuhen der Konkurrenz gegenüber ebenbürtig bleiben.

Manufakturwaren.

Die Zentralisierung der Manufakturwaren in das geräumige Lokal an der St. Gallerstraße hat sich glänzend bewährt. Liebenswürdige Verkäuferinnen, auf diesem Gebiete speziell eingearbeitet, sind bemüht, die Kundschaft erstklassig zu bedienen. Die Mode, welche so rasch



Unsere besteingerichtete Manufaktur-Abteilung

wechselt, verlangt routinierten Einkauf. Wir freuen uns über die erfolgreiche Entwicklung dieser Abteilung und sind überzeugt, daß sich dieselbe zusehends weiter ausbauen wird, da wir dem Prinzip treu bleiben, unseren Konsumenten nur erstklassige und gediegene Artikel, die mit der Mode Schritt halten, zu vermitteln.

Geschirrwaren.

Die Verlegung der Geschirrwaren-Abteilung in das Lokal Rathausgasse war eine glückliche Lösung. Die bessere Assortierung brachte eine Umsatzsteigerung mit sich. Der Käuferschaft möchten wir empfehlen, die schönen Porzellan- und Glaswaren einer Besichtigung zu unterziehen. Wir werden ihre Wünsche sicher befriedigen können.

Brennmaterialien.

Die Erstellung eines neuen Lagerschuppens an der St. Gallerstraße zeugt von der Zunahme im Brennmaterialien-Verkauf. Die Solidarität im Einkauf von Holz und



Brennmaterialien-Abteilung mit Garage

Kohlen garantiert unseren Mitgliedern beste Qualität und verspricht der Genossenschaft eine weitere Umsatzsteigerung.

Fleisch- und Wurstwaren.

Der Konsumverein Arbon unterstützt die Bestrebungen, den Genossenschaftern auf eine rationelle Art prima Fleisch- und Wurstwaren zu vermitteln. Aus diesem

Grunde konnten wir es seinerzeit auch nicht als richtig erachten, als der Metzgermeisterverein von Arbon mit einer Eingabe an den Bundesrat die Schließung der Fleischhalle Zentral verlangte. Die damaligen Besprechungen mit dem Vorstande der Metallarbeitergewerkschaft und dem Vorstande des Metzgermeistervereins führten leider zu keiner Einigung. Wir wurden dadurch gezwungen, unsere sämtlichen Bezüge bei den hiesigen Metzgereien sofort einzustellen. Dieselben betrugen jährlich rund 22 000.— Franken, ein Betrag, mit welchem die Herren Metzgermeister scheints nicht zu rechnen brauchen! Der Entscheid ist bis jetzt vom Bundesrate noch nicht gefällt. Soviel dürfen wir aber unseren Genossenschaftern schon jetzt verraten, daß, sofern der Entscheid auch negativ ausfallen sollte, die Fleischhalle trotzdem weitergeführt wird. Es hat sich eben gezeigt, daß auch auf diesem Gebiete ein Preisregulator höchst notwendig geworden ist.
Die Wurstwaren beziehen wir größtenteils von der, dem Verbande nahestehenden Großmetzgerei Bell in Basel. Die Verbraucher sind von der ausgezeichneten Qualität sehr befriedigt.

Liegenschaften und Lokalitäten.

Innert 50 Jahren vom einfachen Verkaufslokal an der Walhallastraße 14 Liegenschaften mit einem Katasterwert von Fr. 767 600.— sein eigen nennen zu können, bedeutet einen Stolz für jeden Genossenschafter. Mit wie viel Mühe und Opfersinn haben die jeweiligen Ankäufe die Mitglieder mitverantwortlich gemacht! Durch eine gesunde Abschreibepolitik darf der Konsumverein Arbon ruhig in die Zukunft blicken. Die beiden Liegenschaften an der Scheiben- und Standstraße sichern uns bei einer späteren, baulichen Entwicklung in Arbon die Möglichkeit, weitere Lokalitäten zu eröffnen. In den letzten Jahren haben wir, dem Zuge der Zeit Folge leistend, unsere Verkaufslokale an der St. Gallerstraße und im Bergli nach modernen Grundsätzen vollständig neu umgebaut. Wir



Wohnhaus mit Laden an der Brühlstraße

glauben, wohl im Namen aller Genossenschafter zu sprechen, wenn wir uns über die zweckmäßigen Umbauten aufrichtig freuen. Auch die Umsatzsteigerung hat uns gezeigt, daß der K. V. A. unbedingt mit der Zeit Schritt halten muß, wenn er sich nicht vom Privathandel überbieten lassen will.

Für die Konsumenten an der Landquartstraße war der Warenverkauf schon lange nicht mehr befriedigend. Im Frühjahr dieses Jahres hatte der Genossenschaftsrat über die wichtige Frage zu beschließen, ob der K. V. A. bei einem allfälligen Neubau für 7 Wohnungen die Parterreräume als Ladenlokal beziehen würde. Obschon mit dem derzeitigen Vermieter, Herrn B. Zöllig sen., ein durchaus freundschaftliches Pachtverhältnis besteht, haben wir uns in Anbetracht der Vorteile für den Neubau entschlossen. Dadurch entsteht für den K. V. A. in ganz kurzer Zeit ein weiteres modernes Ladenlokal. Es darf

hier ruhig einmal gesagt werden, daß wir mit diesem Entschluß dem Arboner Baugewerbe eine willkommene Arbeitsgelegenheit verschafften und dadurch viele Bauarbeiter guten Verdienst fanden.

Spareinlagen.

Der ideale Sinn der Genossenschafter, auch ihre sauer verdienten Batzen, welche sie für spätere Tage auf die Seite legen können, dem Konsumverein als Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen, rechnen wir den Einlegern als eine hohe Ehre an. Dadurch kommt die Verwaltung in die Lage, mit diesen Geldern rationell zu wirtschaften. Selbstredend ist für die Einleger jede Garantie geboten und wir würden uns freuen, wenn noch mehr Genossenschafter ihre Spargelder dem Konsumverein anvertrauen wollten. Die Revision findet einzig und allein durch den Kontrolleur der Treuhandabteilung des V. S. K. statt.

Warenhausgesetz.

Das im Oktober 1933 vom Bundesrat erlassene Warenhaus-Gesetz trifft leider auch die Konsumvereine. Jede Erweiterung ist momentan dem K. V. A. verunmöglicht. Die von den Verbandsbehörden eingeleiteten Verhandlungen scheinen nun aber so weit gediegen zu sein, daß der Bundesrat Ende Oktober 1935 die Konsumvereine von diesem Gesetz ausschließen wird.

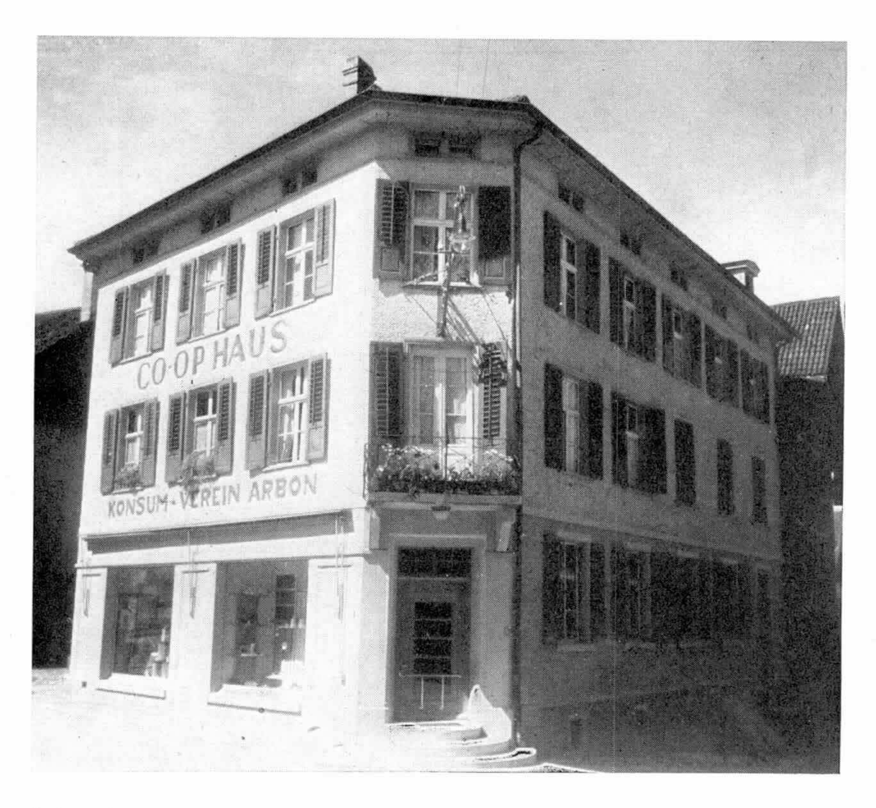
Industrieort Arbon.

Durch die Stillegung der einstigen großen Stickereiwerke, der Bleicherei Seeriet und der Kunstseidenfabrik Novaseta ist die Maschinen- und Automobilfabrik der Aktiengesellschaft Adolph Saurer als einzige Großfirma für Arbon verblieben. Mit der Weltwirtschaftskrise hat auch diese Firma schwer zu kämpfen. In unserm ausgesprochenen Industrieort ist daher der Konsumverein an einem guten Geschäftsgang der Industrie stark interessiert. Im letzten und in diesem Jahre ist die Verdienstmöglichkeit wieder etwas größer geworden und sofort konnten wir

im Konsumverein eine gewisse Umsatzsteigerung konstatieren. Den Angestellten und Arbeitern der Firma Saurer möchten wir aber zu bedenken geben, daß der Verband Schweizerischer Konsumvereine (V. S. K.) mit dem Verband Ostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften (V. O. L. G.), mit der Großmetzgerei Bell und allen übrigen Konsumvereinen in der Schweiz weit über 250 Saurer-Lastwagen besitzen. Der stete Ankauf neuer Wagen und der große Ersatzbedarf an Automobilbestandteilen dieser Firmen sichern der Arboner Bevölkerung eine willkommene Arbeitsbeschaffung. Wenn also der ganze Verbandskonzern des V. S. K. auch für die Zukunft der gleich gute oder noch bessere Saurer-Kunde bleiben soll, wünschen diese Stellen von Seiten der Saurer-Angestellten und -Arbeiter eine bessere Berücksichtigung des Konsumvereins Arbon.

Migros- und Einheitspreisgeschäfte.

Es hat keinen Sinn, zu verheimlichen, daß die Migros- und Einheitspreisgeschäfte den Konsumvereinen eine große Konkurrenz gebracht haben. Auch der K. V. A. hat durch den fahrenden Laden zu spüren bekommen, daß sich mit dieser Konkurrenz nicht spaßen läßt. Es gibt immer noch viele Frauen, welche lieber bei Wind und Regen am offenen Wagen ihre Einkäufe zu machen scheinen, als in ihrem Konsumverein. Könnte aber der Konsumverein auch nur gegen bar verkaufen oder müßte er am Ort sozusagen keine Steuern bezahlen, so wäre es unserer Verwaltung möglich, noch unter Migrospreisen zu verkaufen. Diese Tatsachen bewirkten, daß wir mit noch größerer Aufmerksamkeit die Preisentwicklung verfolgen und dabei in hervorragendem Maße auf nur erste Qualitäten trachten. Ein weiterer Grund, den eigenen Laden zu berücksichtigen, wäre, daß der Konsumverein Arbon in den verflossenen 50 Jahren dem Arboner Baugewerbe für den Unterhalt seiner Immobilien über Franken 250 000.— (in dieser Summe sind die Kosten der von uns erstellten Neubauten nicht inbegriffen) ausbezahlte. Diese



Kolonialwarenladen in unserem Coop-Haus an der Walhallastraße

Summe brachte also der hiesigen Arbeiterschaft wiederum schönen Verdienst. **Ferner hat der K. V. A. in den 50 Jahren die respektable Summe von Franken 2 429 707.93 an ihre Mitglieder rückvergütet.** Wir richten den dringenden Appell an die Mitglieder, in Zukunft ihren eigenen Laden noch weit mehr zu berücksichtigen und Vertrauen in das genossenschaftliche Unternehmen zu haben, das allen Schichten der hiesigen Bevölkerung zugute kommt. Wo Vertrauen ist in einer Gemeinschaft, wo die Führung eines Unternehmens bemüht ist, dieses Vertrauen täglich zu erwerben und fortwährend neu zu gestalten, da bildet sich gleichzeitig ein unzerstörbares Bollwerk gegen alle äußeren und erst recht gegen alle unsachlichen Einwendungen.

Beziehungen zum V. S. K.

Unsere Genossenschaft ist dem Verbande Schweizerischer Konsumvereine (V. S. K.) ebenfalls angeschlossen. Der Umsatz der durch den Verband bezogenen **Coop-Artikel** und anderer Waren betrug im letzten Jahre Franken 764 671.54, womit wir im 33. Range unter den Verbandsvereinen figurieren. Eine Summe, welche wir mit den Jahren noch bedeutend zu steigern überzeugt sind.

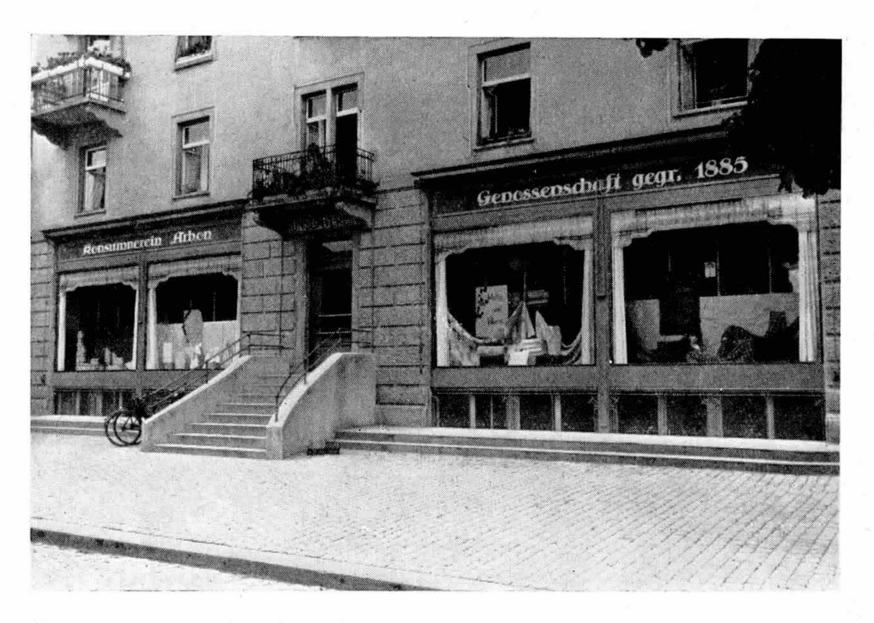
Der Verband besteht seit dem Jahre 1890, ihm gehören heute 533 Genossenschaften an. Die Konsumgenossenschaft ist die einzige soziale Tätigkeit, welche sich einem moralischen Menschen, der kein Bedrücker seiner Nächsten sein will, in unserer Zeit ziemt. Diesem Grundsatze treu bleibend, haben umsichtige Männer mit der Zeit dieses große Unternehmen der Genossenschafter geschaffen. Als es galt, von den Fabrikanten billigere, d. h. gerechtere Preise zu erhalten, scheiterten sehr oft diese Verhandlungen. Die Verbandsleitung hatte für die Folge zu wählen, entweder die hohen Fabrikantenpreise weiterhin zu bezahlen, oder aber sich auf die Eigenproduktion umzustellen. Die Behörde entschloß sich zur letzteren Aufgabe. Dadurch entstanden nacheinander die Schokoladen-, Schuh- und Zigarrenfabrik, die Schweizerischen Mühlengenossenschaften Zürich und Rivaz, die Milch-Einkaufsgenossenschaft, die Genossenschaft für Gemüsebau, die Genossenschaft für die Möbelvermittlung. Der Verband hat sich in der Vermittlung von guten und billigen Waren ein hohes Ziel gesteckt, welches er durch die Solidarität der ihm angeschlossenen Verbandsvereine bestimmt erreichen wird.

Personalrechte u. Wohlfahrtseinrichtungen

Wir glauben darauf Anspruch zu erheben, daß der Konsumverein Arbon, ohne die Löhne der privaten Lebensmittelgeschäfte kontrolliert zu haben, hinsichtlich der

Lohnzahlung an sein Personal als vorbildlich bezeichnet werden zu dürfen. Während der ganzen Krisenzeit hat die Behörde des K. V. A. die Löhne des Personals nicht reduziert, im Gegenteil haben wir dem Verkaufspersonal durch die Einführung des Provisionsanteils die Möglichkeit gegeben, ihr Einkommen noch zu steigern. Es wird sich vielleicht mancher Genossenschafter sagen, daß er sich ebenfalls Abstriche in seinem Einkommen habe gefallen lassen müssen, infolgedessen auch eine Reduktion der Löhne dem Konsumpersonal gegenüber gerechtfertigt wäre. Auf der anderen Seite wissen wir aber, daß gerade eine Genossenschaft vom Personal in weitgehendstem Maße abhängig ist. Was wir also unbedingt vom Personal fordern müssen, ist äußerste Pflichterfüllung. Nur tüchtige Kräfte haben ihre Berechtigung, im Konsumverein zu arbeiten. Der sogenannten Versorgungspolitik müssen wir entschieden und mit allen Mitteln entgegentreten.

Was wir von den Verkäuferinnen erwarten, ist eine einwandfreie Bedienung. Es ist gewiß eine strenge Arbeit, von früh bis spät und immer mit der gleich frohen Miene hinter dem Ladentisch zu sein. Aber ohne jeden Käufer nach seiner Art und zudem liebenswürdig zu bedienen geht es heute nicht mehr. Auch ist ein dringendes Bedürfnis, welches wir an die Verkäuferin stellen, daß allfällige Fehler der Verwaltung gemeldet werden, neue Wünsche seitens der Kundschaft zu notieren und dafür besorgt zu sein, daß nur frische und erstklassige Ware in den Handel kommt. Wir Genossenschafter haben die Pflicht und wollen es uns als eine Ehre anrechnen, im eigenen Laden zu kaufen und nicht nur mindestens so gut, sondern besser bedient zu werden als im Privatladen. Die Verkäuferinnen haben aktiven Anteil an jeder Umsatzsteigerung. Durch eine gediegene und saubere Auslage erreichen wir, daß der Kunde auch die Waren bei uns kauft, welche er eben sonst bei der Konkurrenz anschaffen würde. Unser Grundsatz: „Alles aus dem eigenen Laden“ kommt nur dann richtig zum Ausdruck, wenn es die Verkäuferinnen



Unser Hauptgeschäft mit Manufaktur-Abteilung u. modernsten Ladeneinrichtungen

verstehen, die Kundschaft immer gleich liebenswürdig und zuvorkommend zu bedienen.
Der Konsumverein hat sich aber nicht nur das eine Ziel gesteckt, die Mitglieder mit Konsumartikeln einwandfrei und zu billigen Preisen zu bedienen, sondern auch das physische und moralische Wohl der Angestellten des Vereins zu heben und zu fördern, gilt als einer der weiteren Grundsätze. In dieser Beziehung übernimmt der K. V. A. die volle Prämienzahlung an die Unfallversicherung. Der Alters-, Invaliden- und Hinterlassenenversicherung des V. S. K. in Basel ist unser Personal ebenfalls angeschlossen. An diese Institution leistet der K. V. A. Beiträge für die Prämien in der Höhe von 59½ Prozent. Das neu in Kraft gesetzte Ferienreglement gewährt dem Personal schon nach dem 10. Dienstjahr vergütete Ferien von 3 Wochen. Der im Jahre 1929 ins Leben gerufene Wohlfahrtsfond gewährt bei unverschuldeter Notlage noch weitere Unterstützungen.

W. Z.

Schlußwort

Wie überall, so ist auch heute der Konsumverein Arbon noch nicht auf Rosen gebettet. Die Genossenschaftssatzungen lassen aber so etwas auch gar nicht zu. Eine Unsumme von Arbeit wurde für die Verbesserung unserer Genossenschaft geleistet. Es ging aber doch vorwärts, zählen wir immerhin gegenwärtig über 1700 Mitglieder, welche an einem Genossenschaftsvermögen von rund Fr. 261 000.— partizipieren. Noch gilt es vieles zu erledigen und wir freuen uns aufrichtig darüber.

Im K. V. A. sind alle Schichten der Bevölkerung von Arbon und Umgebung vertreten und es bedarf der Einigkeit in den leitenden Behörden, die Genossenschaft zu einer starken Einheit zu führen. Mit Befriedigung dürfen wir hier konstatieren, daß diese Einigkeit von allen im K. V. A. vertretenen Gruppen als Notwendigkeit hochgehalten wurde. Halten wir es mit den Worten Treichlers vom A. C. V. Luzern: „Der Zweck der Genossenschaften steht über der Losung der politischen Parteien.“ Auch bei uns gilt es diese Gesinnung hochzuhalten und dann muß uns um die Zukunft des K. V. A. nicht bange werden. Damit schließen wir unsern Bericht, mit einem Glückauf in das sechste Jahrzehnt!

Arbon, im September 1935.

Die Beauftragten:

E. Naef.
E. Straßer.
W. Ziegler.

Tu frei und offen, was du nicht willst lassen,
Doch wandle streng auf selbstbeschränkten Wegen.
Und lerne früh nur deine Fehler hassen.

Gottfried Keller

Präsidenten, Verwalter, Buchhalter u. Kassiere des Konsumvereins

seit der Gründung im Jahre 1885

Verwaltungsrat

18. Juli 1885 bis 27. August 1910	Roschach Jos., Werkführer
27. Aug. 1910 bis 8. Januar 1919	Weber Emil, Werkführer
7. Jan. 1919 bis 30. August 1924	Schneider August, Ing.
1. Sept. 1924 bis 17. Sept. 1932	Dr. M. Meyer

Genossenschaftsrat

18. Sept. 1932 bis 15. Sept. 1934	Kunz Otto, Redaktor
ab 16. Sept. 1934	Ziegler Walter, Kaufmann

Betriebskommission

1895 bis 1905	keine
1905 bis 1907	Oertle E., Kaufmann
1907 bis 1910	Weber Emil, Werkführer
1910 bis 1919	Schneider August, Ingenieur
1919 bis 1921	Frei Ernst, alt Metallarbeitersekretär
1921 bis 1924	Schneider August, Ingenieur
1924 bis 1932	Dr. M. Meyer

Verwaltungskommission

1932 bis 1933	Diem-Roth V., Prokurist
1933 bis 1934	Kunz Otto, Redaktor
ab 1934	Naef Eduard, Rechtsanwalt

Verwalter

18. Juli 1885	bis	30. September 1899	ohne Verwalter
1. Oktober 1899	bis	31. Juli 1907	Baumann Hermann
1. August 1907	bis	25. April 1911	Humbel J.
26. April 1911	bis	31. Dezember 1912	Fenner Jakob
1. Januar 1913	bis	30. April 1922	Störi Andreas
1. Mai 1922	bis	30. September 1932	Schlittler Albert
ab 1. Okt. 1932	. . . . .	. . . . . .	Straßer-Ruf Edwin

Kassier und Buchhalter

1885	Fröhlich F.	
1885 bis 1894	Dörler Albert	
	Kassier	**Buchhalter**
1894 bis 1897	Dörler Albert	Ruf Jos.
1897 bis 1899	Bürgi Georg	Günther Karl
	Kassier und Buchhalter	
1899 bis 1912	Baumann Hermann (bis 1907 Verwalt.)	
1912 bis 1913	Störi Andreas (nachher Verwalter)	
1913 bis 1922	Häberli Hrch.	
1922 bis 1932	Straßer Edwin (nachher Verwalter)	
ab 1933	Rüegger Paul	

Warenumsätze, ausbezahlte Rabatte u. Rückvergütungen und Mitglieder-Bewegung seit 1885

Jahr	Umsatz Fr.	Rückvergütungen in Prozent		Rückvergütungen in Franken	Mitglieder	Lokale
		Mitglieder	Nichtmitgl.			
1885 *	14,000 —	5	5	618.50	56	1
1886	47,452.23	4	4	1,384 88	56	1
1887 *	27,879.62	5	5	1,151.55	56	1
1887/88	55,935 99	5	5	2,400 —	56	1
1888/89	66,097.06	6	5	3,000.—	56	1
1889/90	77,783.85	10	6	5,034.22	56	1
1890/91	90,968.11	10	6	6,078.88	56	1
1891/92	97,599 99	10	6	6,535 80	56	1
1892/93	98,674.11	9	6	7,117.15	160	1
1893/94	100,021 83	9	7	8,112.97	160	1
1894/95	102,445.17	10	9	9,433 —	161	1
1895/96	112,076.05	11	10	11,330 88	161	1
1896/97	138,517 19	14	13	16,651.70	164	1
1897/98	169,005.20	14	13	17,463.48	159	2
1898/99	206,039 63	14	13	25,214.45	162	2
1899/1900	208,290.49	13	12	22,768 84	173	3
1900/01	212,380.—	12	12	22,280.65	171	3
1901/02	249,250.—	14	13	29,878.65	172	3
1902/03	322,050.—	15	14	42,899.90	210	3
1903/04	348,038 90	15	14	46,224 —	222	3
1904/05	369,280 45	15	14	49,982 25	242	3
1905/06	461,154.35	15/14**	13/12**	55,900.75	282	3
1906/07	528,991.90	8/6 **	7/5 **	14,974 55	410	3
1907/08	602,654.55	8/6 **	7/5 **	36,848 80	412	5
1908/09	588,839.61	10	9	47,183.35	537	5
1909/10	668,989.06	10	9	53,007.25	601	5
1910/11	660,459.20	11	10	58,793.25	719	5
1911/12	725,813.71	12	11	70,180.—	871	5
1912/13	806,426.22	12	11	79,260.—	809	5
1913/14	737,120.79	10	9	61,000.—	840	6
1914/15	718,016.46	9	8	50,020.—	888	7
1915/16	893,811 13	9	8	52,290.—	921	7
1916/17	1,133,184,42	9	7	60,370.—	1427	9
1917/18	1,471,850.58	9	7	68,151 98	1543	9

*) 1/2 Jahr.

**) Verschiedene Ansätze für Barzahler und Kreditnehmer.

Jahr	Umsatz Fr	Rückvergütungen in Prozent		Rückvergütungen in Franken	Mitglieder	Lokale
		Mitglieder	Nichtmitgl.			
1918/19	1,777,893.74	9	7	72,023.20	1581	10
1919/20	2,024,416.21	9	7	72,855.25	1699	11
1920/21	2,212,909.07	7	5	103,600.—	1700	12
1921/22	1,714,080 53	5	5	73,416 35	1609	13
1922/23	1,381,188.06	7	5	65,357.—	1595	13
1923/24	1,399,245.32	8	5	72,000.—	1564	13
1924/25	1,438,068.25	8	5	91,302.90	1657	13
1925/26	1,462,502.46	8	5	94,586.80	1646	13
1926/27	1,395,997.28	8	5	91,286.90	1683	12
1927/28	1,444,571.70	8	5	95,992.65	1699	12
1928/29	1,512,461.51	8	5	101,162.60	1751	12
1929/30	1,434,206.24	8	5	92,558.70	1483	11
1930/31	1,320,279 86	8	5	82,733.35	1497	11
1931/32	1,107,017.18	8	5	72,026.75	1509	11
1932/33	1,056,647.99	8	5	67,722.60	1530	11
1933/34	1,114,451.56	8	5	67,971.60	1626	13
1934/35	1,107,239.90	8	5	69,569 65	1684	13

Total des Warenumsatzes
in 50 Jahren . . . . Fr. 38,014,274.71

Total der ausbezahlten
Rückvergütungen
in 50 Jahren . . . . Fr. 2,429,707.93





Genossenschaftsdruckerei Arbon